

Verbindung zwischen Kosmos und Erde

Karl Heyer hat eine Äußerung Rudolf Steiners über Kaspar Hausers Erdenauftrag überliefert. Richard Steel macht Ehrenfried Pfeiffer als Quelle aus.

Karl Heyer darf als der Erste gelten, der die Aussagen Rudolf Steiners zu Kaspar Hauser – sowohl die wenigen im Gesamtwerk enthaltenen als auch die von verschiedenen Persönlichkeiten überlieferten Äußerungen aus Privatgesprächen – gesammelt und im Kontext besprochen und bearbeitet hat. Auf der allerletzten Seite des neunten Bandes seines Werks «Beiträge zur Geschichte des Abendlandes» schrieb Heyer: «In welchen Dimensionen Rudolf Steiner die Gestalt des Kaspar Hauser sah, zeigt sein (wohlverbürgtes) Wort: «Wenn Kaspar Hauser nicht gelebt hätte und gestorben wäre, wie er tat, so wäre der Kontakt zwischen der Erde und der geistigen Welt vollkommen unterbrochen» – ein Wort, das noch weitere Perspektiven eröffnet.» Seit der damaligen Herausgabe von Heyers Buch bis heute wird immer wieder bemängelt, dass er uns die Quelle nicht nennt, sondern lediglich in Klammern vermerkt, dass es sich um ein «wohlverbürgtes» Wort handele.

Reputation Karl Heyers

Persönlich hatte ich darin nie wirklich ein Problem gesehen, da es sich bei tiefgehender Beschäftigung mit Heyers Werk bald erweist, dass es sich um eine moralisch wie fachlich hochstehende Persönlichkeit handelt und dass er seine Forschung bis in alle Kleinigkeiten hinein sehr ernst nahm. Auch die reichhaltige Korrespondenz mit Karl König vermittelt diesen Eindruck. Hans Huber hat dies für mich in einer schönen Weise in seinem Nachruf bestätigt: «In Karl Heyer begegnete man einem Menschen, der die Gewissenhaftigkeit in hohem Maße darlebte, und zwar in allen Belangen des Lebens, sowohl in der Gedankenführung und Urteilsbildung und deren sprachlicher Formulierung als auch in allen Betätigungen des Alltags und im Zusammenleben mit seinen Mitmenschen. Und diese Gewissenhaftigkeit und Kulturverantwortung betätigte er auch in der Gestaltung seines eigenen Lebenslaufs.»

Der spätere Historiker Karl Heyer (1888–1964) wurde persönlich von Rudolf Steiner durch zwei Studiengänge geführt: zuerst

zum Doktor der Jura, dann der Geschichte. Steiner schlug ihm sogar das Thema seiner Dissertation vor: «Die Wandlung des Fürstentumsbegriffs». Es war das Thema, das ihn zu Kaspar Hauser führte, und erst später stellte er fest, dass dieses Gespräch am Michaelitag, dem 29. September 1912, stattgefunden hatte, am 100. Geburtstag Kaspar Hausers. Im Vorwort zu seinem Kaspar-Hauser-Buch schrieb er: «Hier ist nun der Versuch unternommen worden, vieles Wichtige des großen Tatsachenmaterials, das aus der Kaspar-Hauser-Forschung und -Literatur bekannt ist, mit den allgemeinen und besonderen anthroposophischen Forschungsergebnissen zusammenzuschauen. Wie überall gilt auch hier für das Verhältnis der beiden Forschungsarten, der sinnlich-äußeren und der übersinnlichen Forschung, das, was Rudolf Steiner des Öfteren ausgeführt hat: Sie müssen sich ergänzen. Wenn ein Tunnel gebaut werden soll, dann kann es so geschehen, dass gleichzeitig von beiden Seiten des Berges her der Tunnel in den Berg getrieben wird. Wenn die Berechnungen richtig waren und richtig gearbeitet worden ist, dann treffen sich die beiden gebohrten Gänge genau im Inneren des Berges.»

Der Weg führt zu Ehrenfried Pfeiffer

Heute können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass das infrage kommende Zitat aus einem Gespräch Rudolf Steiners mit Ehrenfried Pfeiffer stammt. Vielleicht existieren auch andere Quellen, aber ich gehe sehr davon aus, dass die Quelle, die Heyer kannte, aber nicht genauer nannte, eben diese ist. Das Vorwort zu seinem Kaspar-Hauser-Band hatte er schon 1958 mit den Dankesworten an alle diejenigen beschlossen, die ihm «durch Mitteilungen und sonst bei der Arbeit geholfen, ja diese erst ermöglicht haben». Und dann fügte er hinzu, dass dies – unter anderem – ganz besonders auch Ehrenfried Pfeiffer gelte.

Mir scheint, dass Heyer aus einem bestimmten Grund den Namen Pfeiffers nicht nennen wollte. Ehrenfried Pfeiffer hatte einen tiefen persönlichen Bezug zu Rudolf Steiner, doch während der Auseinandersetzungen in der

Anthroposophischen Gesellschaft um 1935 herum gab es viele Zwistigkeiten und teilweise gab es Zweifel an seinem Werk, was aber wohl mehr persönliche als sachliche Hintergründe gehabt haben mag. Gerade die Treue zu Rudolf Steiner, die er nach dem Tod des Lehrers auf Marie Steiner übertrug, veranlasste ihn 1935, die fatale «Denkschrift» zu unterzeichnen, die den Ausschluss Ita Wegmans und Elisabeth Vreedes aus dem Vorstand und vieler Zeitgenossen aus der Anthroposophischen Gesellschaft zur Folge hatte. Ende der 1950er-Jahre, als das Buch Heyers herauskam, waren diese Wunden längst noch nicht geheilt.

Als jetzt die Vorbereitungen für den 200. Geburtstag von Kaspar Hauser an verschiedenen Orten anliefen und manches publiziert wurde, kam es mir zum Bewusstsein, dass zumindest im deutschsprachigen Raum diese Quelle kaum bekannt ist, weil die entsprechenden Vorträge von Pfeiffer noch nicht so lange aus dem Nachlass aufgetaucht waren und außerdem bislang nicht ins Deutsche übersetzt wurden. Es handelt sich – meiner Kenntnis nach – um zwei Stellen in den Vorträgen Ehrenfried Pfeiffers: Die erste Stelle ist enthalten im Manuskriptdruck der Vorträge 13. Oktober bis 22. Dezember 1946 in Spring Valley, New York. Den vierten Vortrag widmete er Kaspar Hauser («The Task of the Archangel Michael. Five Lectures», veröffentlicht im Sammelband «Ehrenfried Pfeiffer: Notes and Lectures. Compendium I» Mercury Press, Spring Valley 1991). Einige Jahre später, 1953/54, erzählte Pfeiffer in seinen Vorträgen nochmals von diesem Gespräch mit Rudolf Steiner. Diese zweite Stelle wurde 1991 veröffentlicht im «Compendium II» unter dem Titel «Rudolf Steiner and Spiritual Leadership». Zur Zeit dieser Vorträge war Heyer gerade bei der Quellenforschung für sein 1958 erscheinendes Buch. An beiden Stellen erzählt Pfeiffer, wie er mit Rudolf Steiner im Auto gefahren ist und ihn wegen Kaspar Hauser gefragt hat. Leider vergingen einige Jahre, bis diese Quelle den daran interessierten Menschen bekannt wurde (die Pfeiffer-Leser haben sich wohl nicht so für das Thema interessiert).

Autofahrt mit Rudolf Steiner

Ich zitiere Ehrenfried Pfeiffer auf Englisch, um seine Worte vom 8. Dezember 1946 genau wiederzugeben (siehe Quelle 1). Die Übereinstimmung mit dem von Heyer eingangs zitierten Satz ist so genau, dass eigentlich kein Zweifel sein kann, dass er diese Ausführung von Ehrenfried Pfeiffer bekommen hat – es sei denn, dass Rudolf Steiner genau diese Formulierung anderen Menschen gegenüber benützt hat oder dass damals andere Mitfahrer zwischen Stuttgart und Dornach das Gespräch gehört haben; beides würde ja die Authentizität nur unterstreichen. Im Vortrag vom 31. Januar 1954 stellte Pfeiffer die Autofahrt etwas ausführlicher dar (siehe Quelle 2). Die weiteren Aussagen aus Ehrenfried Pfeiffers Beschäftigung mit Kaspar Hauser sind auch sehr interessant, doch geht es mir für diesen Zusammenhang vorrangig darum, seinen Bericht von dem Gespräch mit Rudolf Steiner wiederzugeben.

Richard Steel ist Leiter des Karl-König-Instituts in Berlin.

Quelle 1 und 2 aus dem Englischen von Sebastian Jüngel.

Quelle 1

«I was always particularly interested in his [Caspar Hauser's] experiences because I spent a part of my youth in Nuremberg and was in touch with the descendants of the families with whom he had lived, and heard a lot of talk about him. Once when I was travelling by car from Stuttgart to Dornach with Rudolf Steiner we talked about Caspar Hauser. I asked what the real mission of Caspar Hauser was. Rudolf Steiner said Caspar Hauser was a very high initiate and had the power to maintain the contact between earth and the spiritual world at a time when nobody else could. I may add here on my own responsibility that it appears that a very high being stood behind him, probably an Archai. Rudolf Steiner said that if Caspar Hauser had not lived and died as he did, the contact between earth and the spiritual world would have been entirely interrupted. I am telling of this because, if we are looking for spiritual leadership, we have to look for something other than physical leadership. Caspar Hauser in his personal life and suffering and sacrifice accomplished the utmost task for a human being: to hold together cosmos and earth.»

«Ich war immer besonders an den Erlebnissen [Kaspar Hausers] interessiert, weil ich einen Teil meiner Jugendzeit in Nürnberg verbrachte und Kontakt zu den Nachfahren derjenigen Familien hatte, bei denen er gelebt hatte, und ich viel über ihn reden hörte. Als ich einmal mit Rudolf Steiner mit dem Auto von Stuttgart nach Dornach fuhr, sprachen wir über Kaspar Hauser. Ich fragte, was seine tatsächliche Aufgabe gewesen sei. Rudolf Steiner antwortete, dass Kaspar Hauser ein sehr hoher Eingeweihter sei und die Kraft habe, die Verbindung (den Kontakt) zwischen Erde und geistiger Welt aufrechtzuerhalten in einer Zeit, in der das sonst niemand könne. Ich darf hier auf eigene Verantwortung ergänzen, dass es so scheint, als ob ein sehr hohes Wesen hinter ihm steht, wahrscheinlich ein Archai. Rudolf Steiner sagte, dass wenn Kaspar Hauser nicht so gelebt und gestorben wäre, wie er es tat, die Verbindung (der Kontakt) zwischen Erde und geistiger Welt gänzlich unterbrochen worden wäre. Ich erzähle dies, weil wir hinsichtlich geistiger Führerschaft etwas anderes vor Augen haben müssen als eine Führerschaft im Physischen. Kaspar Hauser vollzog in seinem persönlichen Leben und Erleiden und Opfer die höchste Aufgabe eines Menschen: Kosmos und Erde zusammenzuhalten.»

Quelle 2

«We were sitting in a car going from Stuttgart to Basel and Dornach, and we passed through a small town where there is a monument to a man who wrote a book about history. Dr. Steiner pointed and said: Do you know what monument that is? Of course I didn't. So he explained it. I asked him, why is this man so important that you point his monument out to me? And he answered that this man had written a history of philosophy which inspired Dr. Steiner to write his book «Riddles of Philosophy». Then he started to talk about Caspar Hauser. He said, «You have grown up in Nuremberg and gone to school there. What do you know about Caspar Hauser? Have you seen the place where he lived?» So I told Rudolf Steiner whatever I knew, which wasn't too much. Then I asked Dr. Steiner what was the mission of Caspar Hauser. If you have read the external story of Caspar Hauser, that may seem a funny question. But I asked it, and he answered, «His mission was, that at the beginning of the 19th century there was danger that the contact between the spiritual and the physical worlds – between the spiritual world and the consciousness of mankind – would be completely broken. There was to be a person still able to live here in the physical world who could have true and correct spiritual experience. So it was the mission of Caspar Hauser to maintain the contact between the spiritual and physical worlds until such a time that the Michael Age in 1879 would begin again. The person to carry on this contact was actually the individuality of Caspar Hauser.»

«Wir saßen in einem Auto und fuhren von Stuttgart nach Basel und Dornach und passierten eine kleine Stadt mit einem Denkmal für einen Mann, der ein Buch über Geschichte geschrieben hat. Dr. Steiner zeigte darauf und sagte: Wissen Sie, was für ein Denkmal es ist? Ich wusste es natürlich nicht. Darum erklärte er es mir. Ich fragte ihn, warum dieser Mann so wichtig sei, dass er mich auf dieses Denkmal hinweise. Und er antwortete, dass dieser Mann eine Geschichte der Philosophie geschrieben habe, die Dr. Steiner angeregt habe, sein Buch «Rätsel der Philosophie» zu schreiben. Dann begann er, über Kaspar Hauser zu sprechen. Er sagte: «Sie sind in Nürnberg aufgewachsen und dort zur Schule gegangen. Was wissen Sie über Kaspar Hauser? Haben Sie gesehen, wo er gelebt hat?» Daraufhin erzählte ich Rudolf Steiner alles, was ich wusste, was nicht so viel war. Dann fragte ich Dr. Steiner, was die Aufgabe von Kaspar Hauser war. Wenn Sie die äußere Geschichte von Kaspar Hauser gelesen haben, mag diese Frage seltsam erscheinen. Aber ich fragte es, und er antwortete: «Seine Aufgabe war, dass mit Beginn des 19. Jahrhunderts die Gefahr bestand, dass die Verbindung (der Kontakt) zwischen den geistigen und physischen Welten – zwischen der geistigen Welt und dem Bewusstsein der Menschheit – vollständig abbrechen könnte. Es war einem Menschen möglich, noch in der physischen Welt zu leben und wahre und korrekte geistige Erlebnisse zu haben. So war es die Aufgabe von Kaspar Hauser, die Verbindung zwischen geistiger und physischer Welt zu halten, bis zu einer Zeit, in der das Michaelzeitalter 1879 erneut beginnen würde. Der Mensch, der diese Verbindung (den Kontakt) halten konnte, war niemand anderes als die Individualität von Kaspar Hauser.»